

zeichniß von 192 Familien zusammenkam, deren Häupter an und zum Theil über hundert Jahr alt waren. Die Zahl aller bedeutend alten Männer betrug 3000, und diese wurden denn nach und nach versammelt, um ihnen vor den Augen des Kaisers und seiner ganzen Familie ein glänzendes Souper zu geben, zu dem denn auch die europäischen über 60 Jahr alten Missionarien, deren fünf waren, gezogen wurden.

Die zahlreiche Gesellschaft hatte zu dem Ende Billets erhalten, worauf Name, Stand, Alter und Jahre angezeichnet waren, zu denen Jeder sich im Hofe des kaiserlichen Palastes halten sollte. Um zwei Uhr war die ganze Gesellschaft beisammen. Mann für Mann ward aufgerufen und in den Hof geführt, der vor den Zimmern des Kaisers lag. Um neun Uhr vor Mitternacht erschien der Kaiser, und nahm in einiger Entfernung von der langen Tafel, an der die Alten saßen, seinen Thron ein. Alles konnte er übersehen; Alle sahen ihn. Söhne, Enkel, Urenkel umgaben ihn auf beiden Seiten. Die Prinzen von Seblüte bedienten ihn; die Mandarinen des Hofes die Gäste, deren immer vier und vier ein Tischchen — bekanntlich ist es Sitte in China, an dergleichen isolirt zu speisen — hatten. So oft der Kaiser trank, füllten auch die Mandarinen die Becher der Alten. Alle Gerichte, alle Sorten Weine, die des Kaisers Tischchen belasteten, wanderten auch durch die Reihen der fröhlichen Gäste, unter denen endlich des Kaisers Urenkel, von der Etiquette losgesprochen, herumsprangen, und besonders bei den Missionarien sich wehlfanden. Zwei Jesuiten, Amiot und Bourgerit, hatten vorzüglich die Ehre, sich mit ihnen unterhalten zu dürfen.

Der Kaiser hörte zu essen auf; die Musik, die während der Mahlzeit gegangen war, schwieg, und die Gäste erhielten die Anzeige, daß Jeder den Becher, aus dem er getrunken habe, einstecken

dürfe; der Kaiser wünsche, daß ihn Jeder noch recht oft und lange brauche, um sich dabei der Freude des heutigen Tages erinnern zu können.

Schauspiele und Ballets, Gesänge und Tänze beschlossen die Feier, die in den Chinesischen Annalen gewiß merkwürdig ist, wenn man bedenkt, wie weit Kien-Long die Strenge der Etiquette milderte, die ihm verbot, mit so manchem seiner Unterthanen eine Freude zu theilen, der seinem Thron bei Todesstrafe nicht nahen durfte. Wie weit er hier seinem Herzen auf Kosten der Sitte nachgab, davon ist auch die Zulassung der Missionarien ein Beweis, welche an sich von allen Hoffesten streng ausgeschlossen waren. Es fand hier ein Fest statt, das in seiner Art nie und nirgends gewesen war, am wenigsten in Asien.

Hauptgewinne 5r Klasse 1r K. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig.

(6e Ziehung, den 13. Febr. 1832.)

Nr.	2000 Thlr.	bei den	Wallerstein in Dresden.
3272	1000	:"	Sommer in Dresden.
25244	1000	:"	Besser u. Sohn in Freib.
33486	400	:"	Tresselt in Gera.
1761	200	:"	Lehmann und Edscher in Leipzig.
26765	200	:"	Tressler in Dresden.
31314	200	:"	Lehmann in Leipzig.
4402	200	:"	Ronthaler in Dresden.
14174	200	:"	Stein in Dresden.
25867	200	:"	Koch in Jena.
9868	200	:"	Tressler in Dresden.
18952	100	:"	Wallerstein in Dresden.
14130	100	:"	Stein in Dresden.
17072	100	:"	Müller in Grimma.
10858	100	:"	Edscher in Leipzig.
15480	100	:"	Fricke in Annaberg.
33876	100	:"	Feurich in Zittau.
30117	100	:"	Cassirer Mühlberger in Dresden.
31684	100	:"	Ritter in Leipzig.
21198	100	:"	Kort u. Sohn in Annab.
19196	100	:"	Lehmann in Leipzig.
32297	100	:"	dem Intell.-Compt. in Leipzig.
27367	100	:"	Hrn. Thierfelder in Neukirchen.
34871	100	:"	Lehmann in Leipzig.
29173	100	:"	Koch jun. in Jena.
8020	100	:"	demselben.
17117	100	:"	demselben.

Redacteur: D. G. W. Beder.